

Johannes Heeg (foodwatch)

Von: [REDACTED]@aldi-sued.de
Gesendet: Mittwoch, 14. Juni 2017 09:14
An: Johannes Heeg (foodwatch)
Betreff: WG: Mineralöl in Lebensmitteln / Empfehlung der EU-Kommission

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Erledigt

Sehr geehrter Herr Heeg,

vielen Dank für Ihre Anfrage.

Gerne bestätigen wir Ihnen, dass ALDI SÜD bereits seit längerem regelmäßig Lebensmittel auf Mineralöl-Verunreinigungen (MOSH / MOAH) untersuchen lässt. Dabei berücksichtigen wir sowohl die eigenen Produkte als auch Produkte von Mitbewerbern und Markenartikel, um einen Überblick über die gesamte Marktsituation zu erhalten.

Aus den letzten 12 Monaten liegen uns ca. 800 Untersuchungsergebnisse vor.

In diesem und im kommenden Jahr werden wir ebenfalls entsprechende Untersuchungen beauftragen.

Wie Ihnen bekannt ist, verfolgen wir bei diesem Thema den Ansatz einer ganzheitlichen Betrachtung. Mineralölbestandteile können entlang der gesamten Produktionskette in Lebensmittel gelangen, während des Anbaus, der Ernte, der Lagerung oder der Produktion.

Die Lösung des Problems ist demzufolge nicht nur in Deutschland zu suchen, sondern EU- bzw. weltweit. Von daher ist es für uns selbstverständlich, unsere Untersuchungsergebnisse an die EFSA zu übermitteln, um aktiv zur Problemlösung beizutragen.

Aktuell erwarten wir noch einige ausstehende Untersuchungsberichte. Anschließend werden wir alle Ergebnisse konsolidieren und mittels der vorgegebenen Excel - Tabelle innerhalb der vorgegebenen Frist (01.10.2017) an die EFSA übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

Manager Quality Assurance
Corporate Buying | Quality Assurance Food

ALDI SÜD Dienstleistungs-GmbH & Co. oHG
Unternehmensgruppe ALDI SÜD

Burgstraße 37
45476 Mülheim an der Ruhr
Telefon +49 208 9927- [REDACTED]
Telefax +49 208 9927- [REDACTED]

Weil Ihre Meinung einfach zählt!

Bewerten Sie Ihren letzten Einkauf bei ALDI SÜD unter einkaufscheck.aldi-sued.de



  Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken.

Diese Nachricht einschließlich Anlagen ist ausschließlich für den angegebenen Empfänger bestimmt und kann privilegierte, vertrauliche oder sonst geschützte Informationen enthalten. Sollten Sie diese Nachricht irrtümlich

erhalten, sind Ihnen Kenntnisnahme, Vervielfältigung, Weiterleitung oder sonstige Verwertung ausdrücklich untersagt. Bitte benachrichtigen Sie den oben angegebenen Absender und löschen Sie die empfangene Nachricht. Danke!

This message including the enclosures is intended exclusively for the recipient stated and can contain privileged, confidential or otherwise protected information. Should you receive this message by mistake, it is strictly prohibited for you to use, disseminate, forward, print or copy this message. Please inform the sender mentioned above and delete the message received. Thank you!

ALDI SÜD Dienstleistungs-GmbH & Co. oHG, Burgstr. 37, 45476 Mülheim an der Ruhr
Offene Handelsgesellschaft eingetragen Registergericht: Amtsgericht Duisburg - HRA 11937
Geschäftsführende Gesellschafterin: ALDI SÜD Dienstleistungs-GmbH, Duisburg - Registergericht: Amtsgericht Duisburg - HRB 16083
Geschäftsführer: Stefan Book, Wolfgang Frisch, Simon Gelzer, René Karczewski, Andreas Rohlfing, Jeannette Thull, Peter Wübber
Weitere Gesellschafter: Sämtliche ALDI GmbH & Co. Kommanditgesellschaften der Unternehmensgruppe ALDI SÜD

Von: Johannes Heeg (foodwatch) [<mailto:johannes.heeg@foodwatch.de>]

Gesendet: Donnerstag, 8. Juni 2017 17:42

An: [REDACTED]

Betreff: Mineralöl in Lebensmitteln / Empfehlung der EU-Kommission

Sehr geehrter Herr [REDACTED]

am 16. Januar 2017 hat die EU-Kommission in ihrer Empfehlung (EU) 2017/84 die Gesundheitsgefahren durch Mineralölverunreinigungen in Lebensmittel offiziell anerkannt und folgende Empfehlung abgegeben:

*„1. Die Mitgliedstaaten sollten 2017 und 2018 **unter aktiver Beteiligung von Lebensmittelunternehmern** sowie von Herstellern, Verarbeitern und Verbreitern von Lebensmittelkontaktmaterialien sowie anderen interessierten Kreisen, das Vorhandensein von MKW in Lebensmitteln überwachen“* (Anm. J.H.: MKW = Mineralölkohlenwasserstoffe; eigene Hervorhebung).

Unter Punkt 7 heißt es weiterhin:

„Mitgliedstaaten, Lebensmittelunternehmer, Hersteller, Verarbeiter und Vertreiber von Lebensmittelkontaktmaterialien und andere interessierte Kreise sollten der EFSA die auf das Gesamtgewicht bezogenen Überwachungsdaten mit den Informationen und in dem elektronischen Berichtsformate übermitteln, das die EFSA für die Zusammenstellung in einer einzigen Datenbank vorgegeben hat. [...] Etwa verfügbare Daten aus dem Jahr 2016 über das Vorhandensein der fraglichen Stoffe, die noch nicht übermittelt wurden, sollten zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach denselben Modalitäten übermittelt werden“.

(Originaldokument unter <http://tinyurl.com/EU-recomm-MOH>)

Spätestens seit der 2012 von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) veröffentlichten „Scientific Opinion“ sind die Gesundheitsgefahren, die von MOSH und MOAH ausgehen, bekannt: MOSH reichern sich im menschlichen Körper an und können die Organe schädigen. MOAH können das Erbgut schädigen und Krebs auslösen (für detailliertere Informationen verweisen wir auf die EFSA-Opinion, siehe tinyurl.com/EFSA-MOH, sowie auf die Fragen und Antworten des BfR, siehe tinyurl.com/BfR-Q-A-MOH).

Die Europäische Kommission hat die Regulierung von MOSH/MOAH und die Einführung von Grenzwerten immer wieder mit der Begründung verschoben, nicht über eine ausreichende Datengrundlage zu verfügen. Gleichzeitig hat die deutsche Lebensmittelindustrie nach foodwatch-Recherchen alleine im Jahr 2016 zehntausende Produktanalysen zu MOSH/MOAH in Privatlaboren durchführen lassen.

In einem [Schreiben an foodwatch](#) vom 19. Mai 2017 hat die EFSA angegeben, bislang keine Daten zu MOSH/MOAH von der Lebensmittelindustrie erhalten zu haben.

Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie freundlich um die Beantwortung der folgenden Fragen bitten:

1. Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2016 Proben auf das Vorhandensein von MOSH/MOAH in Ihren Produkten untersuchen lassen?

2. Wie viele derartige Untersuchungen hat Ihr Unternehmen für die Jahre 2017 und 2018 geplant?
3. Warum hat Ihr Unternehmen die Daten aus dem Jahr 2016 trotz eindeutiger Empfehlung der EU-Kommission bislang noch nicht an die EFSA übermittelt?
4. Plant Ihr Unternehmen, die Ihnen vorliegenden Daten aus dem Jahr 2016 an die EFSA zu übermitteln? Falls ja, bis wann? Falls nein, mit welcher Begründung?
5. Plant Ihr Unternehmen, die in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführten Untersuchungen zu MOSH/MOAH in Ihren Produkten an die EFSA zu übermitteln? Falls ja, wann? Falls nein, mit welcher Begründung?

Wir möchten Sie freundlich um eine schriftliche Beantwortung unserer Fragen bis spätestens zum 15.06.2017 bitten. Weitere Informationen zur Übermittlung von Daten an die EFSA finden Sie unter <https://www.efsa.europa.eu/de/data/toolbox>.

Vorab herzlichen Dank und mit freundlichen Grüßen

Johannes Heeg

Nein, Sie bekommen dafür keinen 5-Euro-Gutschein – aber viele unbezahlbare Informationen.
Der foodwatch-Newsletter: www.foodwatch.de/newsletter

johannes heeg
recherche und kampagnen | research and campaigns
foodwatch deutschland | foodwatch germany
t: +49 (0)30 / 24 04 76 - 114 | f: - 26 | e-mail: johannes.heeg@foodwatch.de

foodwatch e.v. | brunnenstr. 181 | 10119 berlin | germany | www.foodwatch.de
eingetragener verein | sitz berlin | vr 21908 nz ag charlottenburg | vorstand: dr. thilo bode, martin rücker

Johannes Heeg (foodwatch)

Von: [REDACTED]@aldi-nord.de
Gesendet: Mittwoch, 21. Juni 2017 10:53
An: Johannes Heeg (foodwatch)
Betreff: AW: Antw: Mineralöl in Lebensmitteln / Empfehlung der EU-Kommission

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Erledigt

Sehr geehrter Herr Heeg,

vielen Dank für Ihre Nachfrage.

Wie bereits erwähnt fordern und erwarten wir von unseren Lieferanten im Rahmen unserer hohen Qualitätsanforderungen, dass entsprechende vorbeugende und Minimierungsmaßnahmen ergriffen werden. Wir setzen weiterhin auf die bewährte Zusammenarbeit mit unseren langjährigen, verantwortungsbewussten Lieferanten und sind uns sicher, dass wir gemeinsam mit allen Beteiligten praktikable Maßnahmen zur weitest möglichen Vermeidung und Minimierung von Mineralölrückständen in Lebensmitteln umsetzen werden.

Eine Übermittlung der Ergebnisse an die EFSA prüfen wir zurzeit.

Mit freundlichen Grüßen
Best regards

[REDACTED]

Kommunikation
ALDI Einkauf GmbH & Co. oHG

Phone: +49 201 8593 - [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]@aldi-nord.de
Huttropstraße 60
45138 Essen

ALDI Einkauf GmbH & Co. oHG, Eckenbergstraße 16 + 16 A, 45307 Essen (Hauptniederlassung), Offene Handelsgesellschaft Sitz Essen, Amtsgericht Essen HRA 4688, persönlich haftende Gesellschafterinnen: die zur Geschäftsführung berechnigte ALDI Einkauf GmbH, Sitz Herten, Amtsgericht Recklinghausen, HRB 848, Geschäftsführer Mike Böhnke, Pascal Braun, Rolf Buyle, Thorsten Kinzel, Rayk Mende, Kay Rüschoff, Florian Scholbeck, Christian Westerhoff, weitere ALDI GmbH & Co. Kommanditgesellschaften und Markus Kaffee GmbH & Co. Kommanditgesellschaften.

Diese Nachricht einschließlich Anlagen ist ausschließlich für den angegebenen Empfänger bestimmt und kann privilegierte, vertrauliche oder sonst geschützte Informationen enthalten. Sollten Sie diese Nachricht irrtümlich erhalten, sind Ihnen Kenntnisnahme, Vervielfältigung, Weiterleitung oder sonstige Verwertung ausdrücklich untersagt. Bitte benachrichtigen Sie den oben angegebenen Absender und löschen Sie die empfangene Nachricht.

This message including the enclosures is intended exclusively for the recipient stated and can contain privileged, confidential or otherwise protected information. Should you receive this message by mistake, it is strictly prohibited for you to use, disseminate, forward, print or copy this message. Please inform the sender mentioned above and delete the message received.

>>> "Johannes Heeg (foodwatch)" <johannes.heeg@foodwatch.de> 14.06.2017
16:24 >>>

Sehr geehrte Frau [REDACTED]

herzlichen Dank für Ihr Schreiben. Wir begrüßen es, dass Aldi Nord die MOSH/MOAH-Problematik ernstnimmt. Zu unserem Bedauern sind noch einige Punkte aus unserer Anfrage offen geblieben, weshalb ich Sie erneut um die Beantwortung der folgenden Fragen bitten möchte:

1. Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2016 Proben auf das Vorhandensein von MOSH/MOAH in Ihren Produkten untersuchen lassen?
2. Wie viele derartige Untersuchungen hat Ihr Unternehmen für die Jahre 2017 und 2018 geplant?
3. Warum hat Ihr Unternehmen die Daten aus dem Jahr 2016 trotz eindeutiger Empfehlung der EU-Kommission bislang noch nicht an die EFSA übermittelt?
4. Plant Ihr Unternehmen, die Ihnen vorliegenden Daten aus dem Jahr 2016 an die EFSA zu übermitteln? Falls ja, bis wann? Falls nein, mit welcher Begründung?
5. Plant Ihr Unternehmen, die in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführten Untersuchungen zu MOSH/MOAH in Ihren Produkten an die EFSA zu übermitteln? Falls ja, wann? Falls nein, mit welcher Begründung?

Ich möchte Sie um eine Beantwortung der Fragen bis Montag, den 19. Juni bitten.

Vielen Dank vorab und mit freundlichen Grüßen Johannes Heeg

Nein, Sie bekommen dafür keinen 5-Euro-Gutschein – aber viele unbezahlbare Informationen.

Der foodwatch-Newsletter:

www.foodwatch.de/newsletter<<http://www.foodwatch.de/newsletter>>

johannes heeg

recherche und kampagnen | research and campaigns foodwatch deutschland | foodwatch germany

t: +49 (0)30 / 24 04 76 - 114 | f: - 26 | e-mail:

johannes.heeg@foodwatch.de<<mailto:johannes.heeg@foodwatch.de>>

foodwatch e.v. | brunnenstr. 181 | 10119 berlin | germany | www.foodwatch.de<<http://www.foodwatch.de/>>

eingetragener verein | sitz berlin | vr 21908 nz ag charlottenburg |

vorstand: dr. thilo bode, martin rücker

[REDACTED]@aldi-nord.de [[mailto:\[REDACTED\]@aldi-nord.de](mailto:[REDACTED]@aldi-nord.de)]

Gesendet: Mittwoch, 14. Juni 2017 15:58

An: Johannes Heeg (foodwatch)

Betreff: Antw: Mineralöl in Lebensmitteln / Empfehlung der EU-Kommission

Sehr geehrter Herr Heeg,

vielen Dank für Ihre Anfrage.

Die MOSH/MOAH Problematik nehmen wir sehr ernst und verfolgen entsprechend aktuelle Entwicklungen zu diesem Thema, um bestmöglich damit umgehen zu können. Bereits seit einigen Jahren untersuchen unsere Lieferanten Lebensmittel auf Mineralöl-Rückstände (MOSH/MOAH). Auch hier verfolgen wir das Ziel, das Vorkommen von unerwünschten Stoffen in Lebensmitteln so gering wie möglich zu halten, bestenfalls natürlich ganz auszuschließen.

Selbstverständlich werden wir unsere Lebensmittel auch weiterhin auf MOSH und MOAH untersuchen lassen, um mit der komplexen Problematik von Mineralölbestandteilen umgehen zu können.

Mit freundlichen Grüßen
Best regards

[REDACTED]
Kommunikation
ALDI Einkauf GmbH & Co. oHG

Phone: +49 201 8593 [REDACTED]

[REDACTED]@aldi-nord.de>

Huttropstraße 60
45138 Essen

ALDI Einkauf GmbH & Co. oHG, Eckenbergstraße 16 + 16 A, 45307 Essen (Hauptniederlassung), Offene Handelsgesellschaft Sitz Essen, Amtsgericht Essen HRA 4688, persönlich haftende Gesellschafterinnen: die zur Geschäftsführung berechnigte ALDI Einkauf GmbH, Sitz Herten, Amtsgericht Recklinghausen, HRB 848, Geschäftsführer Mike Böhnke, Pascal Braun, Rolf Buyle, Thorsten Kinzel, Rayk Mende, Kay Rüschoff, Florian Scholbeck, Christian Westerhoff, weitere ALDI GmbH & Co. Kommanditgesellschaften und Markus Kaffee GmbH & Co. Kommanditgesellschaften.

Diese Nachricht einschließlich Anlagen ist ausschließlich für den angegebenen Empfänger bestimmt und kann privilegierte, vertrauliche oder sonst geschützte Informationen enthalten. Sollten Sie diese Nachricht irrtümlich erhalten, sind Ihnen Kenntnisnahme, Vervielfältigung, Weiterleitung oder sonstige Verwertung ausdrücklich untersagt. Bitte benachrichtigen Sie den oben angegebenen Absender und löschen Sie die empfangene Nachricht.

This message including the enclosures is intended exclusively for the recipient stated and can contain privileged, confidential or otherwise protected information. Should you receive this message by mistake, it is strictly prohibited for you to use, disseminate, forward, print or copy this message. Please inform the sender mentioned above and delete the message received.

>>> "Johannes Heeg (foodwatch)"
<johannes.heeg@foodwatch.de<mailto:johannes.heeg@foodwatch.de>>
08.06.2017 17:42 >>>

Sehr geehrte Frau [REDACTED]

am 16. Januar 2017 hat die EU-Kommission in ihrer Empfehlung (EU) 2017/84 die Gesundheitsgefahren durch Mineralölverunreinigungen in Lebensmittel offiziell anerkannt und folgende Empfehlung abgegeben:

"1. Die Mitgliedstaaten sollten 2017 und 2018 unter aktiver Beteiligung von Lebensmittelunternehmern sowie von Herstellern, Verarbeitern und Verbreitern von Lebensmittelkontaktmaterialien sowie anderen interessierten Kreisen, das Vorhandensein von MKW in Lebensmitteln überwachen" (Anm. J.H.: MKW = Mineralölkohlenwasserstoffe; eigene Hervorhebung).

Unter Punkt 7 heißt es weiterhin:

"Mitgliedstaaten, Lebensmittelunternehmer, Hersteller, Verarbeiter und Vertreiber von Lebensmittelkontaktmaterialien und andere interessierte Kreise sollten der EFSA die auf das Gesamtgewicht bezogenen Überwachungsdaten mit den Informationen und in dem elektronischen Berichtsformate übermitteln, das die EFSA für die Zusammenstellung in einer einzigen Datenbank vorgegeben hat. [...] Etwa verfügbare Daten aus dem Jahr 2016 über das Vorhandensein der fraglichen Stoffe, die noch nicht übermittelt wurden, sollten zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach denselben Modalitäten übermittelt werden".

(Originaldokument unter <http://tinyurl.com/EU-recomm-MOH>)

Spätestens seit der 2012 von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) veröffentlichten "Scientific Opinion" sind die Gesundheitsgefahren, die von MOSH und MOAH ausgehen, bekannt: MOSH reichern sich im menschlichen Körper an und können die Organe schädigen.

MOAH können das Erbgut schädigen und Krebs auslösen (für detailliertere Informationen verweisen wir auf die EFSA-Opinion, siehe [tinyurl.com/EFSA-MOH](http://www.tinyurl.com/EFSA-MOH)<<http://www.tinyurl.com/EFSA-MOH>>, sowie auf die Fragen und Antworten des BfR, siehe [tinyurl.com/BfR-Q-A-MOH](http://www.tinyurl.com/BfR-Q-A-MOH)<<http://www.tinyurl.com/BfR-Q-A-MOH>>).

Die Europäische Kommission hat die Regulierung von MOSH/MOAH und die Einführung von Grenzwerten immer wieder mit der Begründung verschoben, nicht über eine ausreichende Datengrundlage zu verfügen. Gleichzeitig hat die deutsche Lebensmittelindustrie nach foodwatch-Recherchen alleine im Jahr 2016 zehntausende Produktanalysen zu MOSH/MOAH in Privatlaboren durchführen lassen.

In einem Schreiben an

[foodwatch](https://www.foodwatch.org/fileadmin/Themen/Mineraloel/Dokumente/2017-05-22_EFSA-Antwort_an_foodwatch.pdf)<https://www.foodwatch.org/fileadmin/Themen/Mineraloel/Dokumente/2017-05-22_EFSA-Antwort_an_foodwatch.pdf>

vom 19. Mai 2017 hat die EFSA angegeben, bislang keine Daten zu MOSH/MOAH von der Lebensmittelindustrie erhalten zu haben.

Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie freundlich um die Beantwortung der folgenden Fragen bitten:

1. Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2016 Proben auf das Vorhandensein von MOSH/MOAH in Ihren Produkten untersuchen lassen?
2. Wie viele derartige Untersuchungen hat Ihr Unternehmen für die Jahre 2017 und 2018 geplant?
3. Warum hat Ihr Unternehmen die Daten aus dem Jahr 2016 trotz eindeutiger Empfehlung der EU-Kommission bislang noch nicht an die EFSA übermittelt?
4. Plant Ihr Unternehmen, die Ihnen vorliegenden Daten aus dem Jahr 2016 an die EFSA zu übermitteln? Falls ja, bis wann? Falls nein, mit welcher Begründung?

5. Plant Ihr Unternehmen, die in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführten Untersuchungen zu MOSH/MOAH in Ihren Produkten an die EFSA zu übermitteln? Falls ja, wann? Falls nein, mit welcher Begründung?
Wir möchten Sie freundlich um eine schriftliche Beantwortung unserer Fragen bis spätestens zum 15.06.2017 bitten. Weitere Informationen zur Übermittlung von Daten an die EFSA finden Sie unter <https://www.efsa.europa.eu/de/data/toolbox>.

Vorab herzlichen Dank und mit freundlichen Grüßen

Johannes Heeg

Nein, Sie bekommen dafür keinen 5-Euro-Gutschein - aber viele unbezahlbare Informationen.
Der foodwatch-Newsletter:
www.foodwatch.de/newsletter<<http://www.foodwatch.de/newsletter>><<http://www.foodwatch.de/newsletter>>

johannes heeg
recherche und kampagnen | research and campaigns foodwatch deutschland | foodwatch germany
t: +49 (0)30 / 24 04 76 - 114 | f: - 26 | e-mail:
johannes.heeg@foodwatch.de<<mailto:johannes.heeg@foodwatch.de>><<mailto:johannes.heeg@foodwatch.de><<mailto:johannes.heeg@foodwatch.de>>>

foodwatch e.v. | brunnenstr. 181 | 10119 berlin | germany |
www.foodwatch.de<<http://www.foodwatch.de>><<http://www.foodwatch.de/>>

eingetragener verein | sitz berlin | vr 21908 nz ag charlottenburg |
vorstand: dr. thilo bode, martin rücker

Johannes Heeg (foodwatch)

Von: [REDACTED]@edeka.de
Gesendet: Dienstag, 18. Juli 2017 09:54
An: Johannes Heeg (foodwatch)
Betreff: Antwort: AW: Antwort: Mineralöl in Lebensmitteln / Empfehlung der EU-Kommission

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Erledigt

Sehr geehrter Herr Heeg,

vielen Dank für Ihre Nachfrage.

Wie bereits in unserer Mail vom 16. Juni mitgeteilt, verweisen wir für weitere Fragen zu diesem Thema gerne auf den Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL) und dessen Stellungnahme aus dem Juni 2017.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG

Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation/Public Affairs
Abteilungsleiter Mitarbeiter- und Medienkommunikation

Tel.:	+49 40 6377 - [REDACTED]
Fax.:	+49 40 6377 - [REDACTED]

EDEKA - Wir ♥ Lebensmittel.

Von: "Johannes Heeg (foodwatch)" <johannes.heeg@foodwatch.de>
An: [REDACTED]
Datum: 19.06.2017 15:39
Betreff: AW: Antwort: Mineralöl in Lebensmitteln / Empfehlung der EU-Kommission

Sehr geehrter Herr [REDACTED]

herzlichen Dank für Ihre Antwort auf meine Anfrage vom 8. Juni. Es ist aus Verbrauchersicht absolut begrüßenswert, dass Sie Ihre Lieferanten auffordern, die Übergänge zu unterbinden und mit Ihren Lieferanten an entsprechenden Lösungen arbeiten.

Zu unserem Bedauern sind jedoch noch einige Punkte aus unserer Anfrage offen geblieben, die sich konkret auf die Empfehlung der EU-Kommission und die Datensammlung der EFSA beziehen. Ich möchte Sie daher erneut freundlich um die Beantwortung der folgenden Fragen bitten:

1. Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2016 Proben auf das Vorhandensein von MOSH/MOAH in Ihren Produkten untersuchen lassen?
2. Wie viele derartige Untersuchungen hat Ihr Unternehmen für die Jahre 2017 und 2018 geplant?

3. Warum hat Ihr Unternehmen die Daten aus dem Jahr 2016 trotz eindeutiger Empfehlung der EU-Kommission bislang noch nicht an die EFSA übermittelt?
4. Plant Ihr Unternehmen, die Ihnen vorliegenden Daten aus dem Jahr 2016 an die EFSA zu übermitteln? Falls ja, bis wann? Falls nein, mit welcher Begründung?
5. Plant Ihr Unternehmen, die in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführten Untersuchungen zu MOSH/MOAH in Ihren Produkten an die EFSA zu übermitteln? Falls ja, wann? Falls nein, mit welcher Begründung?

Zudem würde ich mich über eine Präzisierung Ihrer Aussage freuen, dass Sie bereits seit langem Ihre Lieferanten dazu auffordern, darauf hinzuwirken, Übergänge von Mineralölbestandteilen auf Lebensmittel zu unterbinden. Geben Sie hierbei ein konkretes Ziel aus, wie es bspw. die Schwarz-Gruppe tut (max. 0,2 mg MOSH pro kg Lebensmittel, MOAH unterhalb der Bestimmungsgrenze), und wenn ja welches?

Über eine Beantwortung meiner Fragen bis Mittwoch, den 21.06. würde ich mich freuen.

Vielen Dank vorab und mit freundlichen Grüßen
Johannes Heeg

Nein, Sie bekommen dafür keinen 5-Euro-Gutschein – aber viele unbezahlbare Informationen.
Der foodwatch-Newsletter: www.foodwatch.de/newsletter

johannes heeg
recherche und kampagnen | research and campaigns
foodwatch deutschland | foodwatch germany
t: +49 (0)30 / 24 04 76 - 114 | f: - 26 | e-mail: johannes.heeg@foodwatch.de

foodwatch e.v. | brunnenstr. 181 | 10119 berlin | germany | www.foodwatch.de
eingetragener verein | sitz berlin | vr 21908 nz ag charlottenburg | vorstand: dr. thilo bode, martin rücker

Von: [REDACTED] [\[REDACTED\]@edeka.de](mailto:[REDACTED]@edeka.de)
Gesendet: Freitag, 16. Juni 2017 12:47
An: Johannes Heeg (foodwatch)
Betreff: Antwort: Mineralöl in Lebensmitteln / Empfehlung der EU-Kommission

Sehr geehrter Herr Heeg,

vielen Dank für Ihre Anfrage.

Selbstverständlich entsprechen alle verwendeten Verpackungsmaterialien und Farben der EDEKA-Eigenmarkenprodukte den geltenden lebensmittelrechtlichen Vorgaben. Zudem werden alle von uns in Verkehr gebrachten Lebensmittel regelmäßig kontrolliert. In unseren allgemeinen Produkthanforderungen fordern wir die Lieferanten unserer Eigenmarken bereits seit langem dazu auf, darauf hinzuwirken, Übergänge von Mineralölbestandteilen auf Lebensmittel zu unterbinden.

Darüber hinaus arbeiten wir gemeinsam mit unseren Lieferanten intensiv an Lösungen, um das Risiko von Mineralölrückständen weiter zu minimieren. Dazu gehört z.B. die Verwendung von Frischfaserkartons und der Einsatz mineralölfreier Druckfarben, aber ebenso die Entwicklung von Schutzbarriere-Beschichtungen auf der Kartonninnenseite der Verpackungen. Sollte es erforderlich sein, stellen wir Untersuchungsergebnisse den jeweiligen Lieferanten mit der Aufforderung zur Ursachenforschung und Minimierung zur Verfügung. Die Ursachen für einen möglichen Eintrag können nur über den Produzenten oder die Vorproduzenten ermittelt und abgestellt werden.

Bei weiteren Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich gerne an den Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e. V. (BLL).

Mit freundlichen Grüßen

██████████

EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG

Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation/Public Affairs
Abteilungsleiter Mitarbeiter- und Medienkommunikation

Tel.:	+49 40 6377 - ██████████
Fax.:	+49 40 6377 - ██████████

EDEKA - Wir ♥ Lebensmittel.

Von: "Johannes Heeg (foodwatch)" <johannes.heeg@foodwatch.de>
An: ██████████@edeka.de>,
Datum: 08.06.2017 17:38
Betreff: Mineralöl in Lebensmitteln / Empfehlung der EU-Kommission

Sehr geehrter Herr ██████████

am 16. Januar 2017 hat die EU-Kommission in ihrer Empfehlung (EU) 2017/84 die Gesundheitsgefahren durch Mineralölverunreinigungen in Lebensmittel offiziell anerkannt und folgende Empfehlung abgegeben:

*„1. Die Mitgliedstaaten sollten 2017 und 2018 **unter aktiver Beteiligung von Lebensmittelunternehmern sowie von Herstellern, Verarbeitern und Verbreibern von Lebensmittelkontaktmaterialien sowie anderen interessierten Kreisen, das Vorhandensein von MKW in Lebensmitteln überwachen**“ (Anm. J.H.: MKW = Mineralölkohlenwasserstoffe; eigene Hervorhebung).*

Unter Punkt 7 heißt es weiterhin:

„Mitgliedstaaten, Lebensmittelunternehmer, Hersteller, Verarbeiter und Vertreiber von Lebensmittelkontaktmaterialien und andere interessierte Kreise sollten der EFSA die auf das

Gesamtgewicht bezogenen Überwachungsdaten mit den Informationen und in dem elektronischen Berichtsformate übermitteln, das die EFSA für die Zusammenstellung in einer einzigen Datenbank vorgegeben hat. [...] Etwa verfügbare Daten aus dem Jahr 2016 über das Vorhandensein der fraglichen Stoffe, die noch nicht übermittelt wurden, sollten zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach denselben Modalitäten übermittelt werden“.

(Originaldokument unter <http://tinyurl.com/EU-recomm-MOH>)

Spätestens seit der 2012 von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) veröffentlichten „Scientific Opinion“ sind die Gesundheitsgefahren, die von MOSH und MOAH ausgehen, bekannt: MOSH reichern sich im menschlichen Körper an und können die Organe schädigen. MOAH können das Erbgut schädigen und Krebs auslösen (für detailliertere Informationen verweisen wir auf die EFSA-Opinion, siehe tinyurl.com/EFSA-MOH, sowie auf die Fragen und Antworten des BfR, siehe tinyurl.com/BfR-Q-A-MOH). Die Europäische Kommission hat die Regulierung von MOSH/MOAH und die Einführung von Grenzwerten immer wieder mit der Begründung verschoben, nicht über eine ausreichende Datengrundlage zu verfügen. Gleichzeitig hat die deutsche Lebensmittelindustrie nach foodwatch-Recherchen alleine im Jahr 2016 zehntausende Produktanalysen zu MOSH/MOAH in Privatlaboren durchführen lassen.

In einem [Schreiben an foodwatch](#) vom 19. Mai 2017 hat die EFSA angegeben, bislang keine Daten zu MOSH/MOAH von der Lebensmittelindustrie erhalten zu haben.

Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie freundlich um die Beantwortung der folgenden Fragen bitten:

1. Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2016 Proben auf das Vorhandensein von MOSH/MOAH in Ihren Produkten untersuchen lassen?
2. Wie viele derartige Untersuchungen hat Ihr Unternehmen für die Jahre 2017 und 2018 geplant?
3. Warum hat Ihr Unternehmen die Daten aus dem Jahr 2016 trotz eindeutiger Empfehlung der EU-Kommission bislang noch nicht an die EFSA übermittelt?
4. Plant Ihr Unternehmen, die Ihnen vorliegenden Daten aus dem Jahr 2016 an die EFSA zu übermitteln? Falls ja, bis wann? Falls nein, mit welcher Begründung?
5. Plant Ihr Unternehmen, die in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführten Untersuchungen zu MOSH/MOAH in Ihren Produkten an die EFSA zu übermitteln? Falls ja, wann? Falls nein, mit welcher Begründung?

Wir möchten Sie freundlich um eine schriftliche Beantwortung unserer Fragen bis spätestens zum 15.06.2017 bitten. Weitere Informationen zur Übermittlung von Daten an die EFSA finden Sie unter <https://www.efsa.europa.eu/de/data/toolbox>.

Vorab herzlichen Dank und mit freundlichen Grüßen

Johannes Heeg

Nein, Sie bekommen dafür keinen 5-Euro-Gutschein – aber viele unbezahlbare Informationen.
Der foodwatch-Newsletter: www.foodwatch.de/newsletter

johannes heeg
recherche und kampagnen | research and campaigns
foodwatch deutschland | foodwatch germany
t: +49 (0)30 / 24 04 76 - 114 | f: - 26 | e-mail: johannes.heeg@foodwatch.de

foodwatch e.v. | brunnenstr. 181 | 10119 berlin | germany | www.foodwatch.de
eingetragener verein | sitz berlin | vr 21908 nz ag charlottenburg | vorstand: dr. thilo bode, martin rücker

Johannes Heeg (foodwatch)

Von: [REDACTED]@kaufland.de
Gesendet: Montag, 19. Juni 2017 13:42
An: Johannes Heeg (foodwatch)
Betreff: Pressestelle #PM1044215: Ihre Anfrage an Kaufland

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Erledigt

Sehr geehrter Herr Heeg,

vielen Dank für Ihre Anfrage, die wir gerne beantworten: Die Vorgehensweise bei Kaufland bezüglich Mineralölkohlenwasserstoffen ist risikoorientiert ausgelegt. Wir haben die entsprechenden Lieferanten unserer Eigenmarken zu einem systematischen risikoorientierten Monitoring aufgefordert, um sich mit allen möglichen Eintragsquellen von Mineralölkohlenwasserstoffen auseinander zu setzen. So können z.B. Rückschlüsse auf produktindividuelle Schwerpunkte und individuell einzuleitende Maßnahmen (z.B. Einsatz von funktionellen Barrieren, Umstellung von Produktions-/ Ernte-/ und oder Transportprozessen) getroffen werden. Weiterhin beobachten und bewerten wir konsequent die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse auf diesem Gebiet, um diese in unsere weitere Vorgehensweise mit einzubeziehen.

Die von Kaufland durchgeführten Untersuchungen unserer Eigenmarken werden in den Jahren 2017 und 2018 systematisch bzgl. Mineralölkohlenwasserstoffe ausgeweitet, um stetig weitere Erkenntnisse in diesem Bereich zu erlangen und somit zu einer Minimierung von Mineralölkohlenwasserstoffen beitragen zu können. Wir begrüßen das von der EU aufgerufene Monitoring. Zum aktuellen Zeitpunkt sind noch unterschiedliche Modalitäten u.a. Analytik / Leitlinie des EU-Referenzlabors, organisatorische Punkte wie Datenformate, Zeitpunkt der Probenahme, Vertraulichkeiten zu regeln. Die Modalitäten bilden die Grundlage einer wissenschaftlich fundierten Expositionsabschätzung durch die EFSA. Sobald Klarheit zu diesen Modalitäten besteht, werden wir unsere Vorgehensweise zur Datenübermittlung für das EU-Monitoring festlegen. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesen Informationen behilflich sein konnten.

Freundliche Grüße aus Neckarsulm
Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG

[REDACTED]
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: +49 (7132) 9434 81 13

Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG, Postfach 12 53, 74172 Neckarsulm
Kommanditgesellschaft, Sitz: Neckarsulm, Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRA 104637

Johannes Heeg (foodwatch)

Von: [REDACTED]@lidl.de
Gesendet: Mittwoch, 14. Juni 2017 17:11
An: Johannes Heeg (foodwatch)
Betreff: Ihre Anfrage bei Lidl

Sehr geehrter Herr Heeg,

vielen Dank für Ihre Anfrage.

Der Schutz der Verbraucher hat für uns höchste Priorität. Produktsicherheit und Produktqualität sind deshalb zentrale Anliegen für unser Unternehmen. Wir adressieren in diesem Zusammenhang seit mehreren Jahren das Thema Übergang von Mineralölen auf Lebensmittel. Dabei gehen wir in zwei Schritten vor: In einem ersten Schritt setzen wir zusammen mit unseren Lieferanten auf Ursachenforschung. So wird intensiv an der Erkennung der möglichen Eintragsquellen sowohl über die Verpackung als auch über die Produktionskette hinweg geforscht, um nachhaltig eine Kontamination von Lebensmitteln mit diesen Stoffen zu vermeiden.

In einem zweiten Schritt arbeiten wir gemeinsam mit unseren Lieferanten an konkreten Lösungen, um den Eintrag von Mineralöl in Lebensmitteln durch Verpackungsmaterial sowie eine Kontamination im Ursprung zu vermeiden. Dazu zählen die Verwendung von alternativen Verpackungslösungen, wie z.B. funktionelle Barrierelösungen verschiedenster Beschichtungen bzw. Umstellung auf Frischfaser oder Folienstandbeutel sowie das Vorantreiben zur Minimierung von Einträgen im Ursprung der Produktion.

Zusätzlich haben wir zusammen mit unseren Eigenmarken-Lieferanten auch klare Ziele definiert.

Diese sind: Ein maximaler MOSH-Gehalt von 2 mg/kg und ein maximaler MOAH-Gehalt unterhalb der Bestimmungsgrenze. Es ist uns bewusst, dass die definierten Werte nicht sofort bei jeder Produktgruppe umsetzbar sind, jedoch soll die konsequente Bearbeitung der oben genannten Schritte für die schnellstmögliche Erreichung des Ziels sorgen.

Um die oben genannten Ziele auch wirksam nachhalten zu können, haben wir im Jahre 2016 einen umfangreichen, risikoorientierten Analysenplan über das gesamte Lidl-Eigenmarken-Sortiment hinweg verfolgt. Bei Auffälligkeiten wird umgehend der Hersteller informiert und gemeinsam an der Ursache gearbeitet.

Wir sind davon überzeugt, unsere selbst gesetzten Ziele auch erreichen zu können, wenn wir weiter mit dieser Intensität an dem Thema arbeiten. Dies beinhaltet selbstverständlich auch in Zukunft weitere Untersuchungen unserer Eigenmarkenprodukte.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

Pressestelle Lidl Deutschland

E-Mail [REDACTED]

[REDACTED]

LIDL Dienstleistung GmbH & Co. KG, Rötelstraße 30, 74166 Neckarsulm
Sitz: Neckarsulm • Registergericht Stuttgart HRA 103756 • USt.-IdNr.: DE 812243627
#1000002881

Johannes Heeg (foodwatch)

Von: [REDACTED]@lidl.de
Gesendet: Dienstag, 20. Juni 2017 09:49
An: Johannes Heeg (foodwatch)
Betreff: Ihre Anfrage bei Lidl
Anlagen: bll-2017.pdf

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Erledigt

Sehr geehrter Herr Heeg,

vielen Dank für Ihre weitere Anfrage.

Wie bereits in unserer Stellungnahme vom 14. Juni erwähnt, werden Tests nach MOSH/MOAH durch das Lidl-Qualitätsmanagement systematisch gesteuert. Dazu arbeitet Lidl intensiv mit unabhängigen und renommierten Prüfinstituten zusammen und führt regelmäßig interne Kontrollen durch. So haben wir auch im Jahr 2016 einen umfangreichen, risikoorientierten Analysenplan über das gesamte Lidl-Eigenmarken-Sortiment hinweg verfolgt. Selbstverständlich werden wir auch in diesem und im nächsten Jahr solche umfangreichen Untersuchungen bei unseren Eigenmarkenprodukten vornehmen.

Wir sind davon überzeugt, unsere selbst gesetzten Ziele auch erreichen zu können, wenn wir weiter mit dieser Intensität an dem Thema arbeiten.

Bezüglich Ihrer weiteren Fragen verweisen wir auf die Stellungnahmen des Bundes für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e.V. vom 13.06.2017.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

Pressestelle Lidl Deutschland

E: [REDACTED]
[REDACTED]

LIDL Dienstleistung GmbH & Co. KG, Rötelstraße 30, 74166 Neckarsulm
Sitz: Neckarsulm • Registergericht Stuttgart HRA 103756 • USt.-IdNr.: DE 812243627
#1000002881

Johannes Heeg (foodwatch)

Von: [REDACTED]@metro-cc.de>
Gesendet: Freitag, 30. Juni 2017 16:15
An: Johannes Heeg (foodwatch)
Betreff: WG: Mineralöl in Lebensmitteln / Empfehlung der EU-Kommission

Hallo Herr Heeg,

ich melde mich wie vereinbart aus meinem Urlaub zurück und möchte mich nochmal für das Verständnis für die Terminierung bedanken. Zu Ihrer Anfrage teilen wir Ihnen gerne mit, dass wir auch weiterhin an einer Reduzierung des Übergangs von MOSH und MOAH in Lebensmittel arbeiten und dabei unsere Eigenmarkenlieferanten durch spezifische Forderungen wie z.B. den Einsatz von Frischfaserkartons und migrationsarmen Farben in die Pflicht nehmen.

Wir haben diesen Parameter in unseren Laboranalysen mit aufgenommen und lassen die möglicherweise risikobehafteten Eigenmarkenartikel stichprobenartig von externen akkreditierten unabhängigen Instituten überprüfen.

Bezüglich der künftigen Übermittlung der dabei gewonnenen Daten an die EFSA befinden wir uns derzeit intern in Prüfung. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Ihnen vor Abschluss dieses Prozesses keine weitere Auskunft dazu geben können.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende – hoffentlich ohne weitere Überschwemmungen in Berlin!

Freundliche Grüße/ Best wishes

[REDACTED]
Bereichsleitung Qualitätssicherung / Director Quality Assurance



Kontaktadresse / Contact address:
METRO Cash & Carry Deutschland GmbH
Schlüterstraße 5
40235 Düsseldorf
Deutschland

Phone: +49 (0) 211 969- [REDACTED]
Fax: +49 (0) 211 969-490 [REDACTED]
Mobile: +49 (0) [REDACTED]
Email: [REDACTED]@metro-cc.de

Internet: www.metro.de



From: Johannes Heeg (foodwatch)
Sent: Friday, June 09, 2017 2:33:13 PM (UTC+01:00) Amsterdam, Berlin, Bern, Rome, Stockholm, Vienna
To: MCC [REDACTED]
Subject: [Redirect URL] AW: Mineralöl in Lebensmitteln / Empfehlung der EU-Kommission

Sehr geehrte Frau [REDACTED]

das ist schade, aber dann werden wir uns bis Ende Juni gedulden. Ich wünsche Ihnen einen schönen und erholsamen Urlaub!

Herzliche Grüße

Johannes Heeg

Nein, Sie bekommen dafür keinen 5-Euro-Gutschein – aber viele unbezahlbare Informationen.
Der foodwatch-Newsletter: www.foodwatch.de/newsletter

johannes heeg
recherche und kampagnen | research and campaigns
foodwatch deutschland | foodwatch germany
t: +49 (0)30 / 24 04 76 - 114 | f: - 26 | e-mail: johannes.heeg@foodwatch.de

foodwatch e.v. | brunnenstr. 181 | 10119 berlin | germany | www.foodwatch.de
eingetragener verein | sitz berlin | vr 21908 nz ag charlottenburg | vorstand: dr. thilo bode, martin rücker

Von: [REDACTED] [@metro-cc.de](mailto:[REDACTED]@metro-cc.de)]

Gesendet: Freitag, 9. Juni 2017 13:31

An: Johannes Heeg (foodwatch)

Betreff: WG: Mineralöl in Lebensmitteln / Empfehlung der EU-Kommission

Hallo Herr Heeg,
vielen Dank für Ihre Anfrage.

Da ich mich quasi schon im Urlaub befinde wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn eine Antwort auch bis Ende Juni in Ordnung ist.

Danke für Ihr Verständnis!

Freundliche Grüße/ Best wishes

[REDACTED]
Bereichsleitung Qualitätssicherung / Director Quality Assurance



Kontaktadresse / Contact address:
METRO Cash & Carry Deutschland GmbH
Schlüterstraße 5
40235 Düsseldorf
Deutschland

Phone: +49 (0) 211 969-[REDACTED]
Fax: +49 (0) 211 969-[REDACTED]
Mobile: [REDACTED]
[REDACTED] [@metro-cc.de](mailto:[REDACTED]@metro-cc.de)

Internet: www.metro.de



Von: [REDACTED]

Gesendet: Donnerstag, 8. Juni 2017 17:41

An: [REDACTED]

Betreff: FW: Mineralöl in Lebensmitteln / Empfehlung der EU-Kommission

From: Johannes Heeg (foodwatch)

Sent: Thursday, June 08, 2017 5:41:30 PM (UTC+01:00) Amsterdam, Berlin, Bern, Rome, Stockholm, Vienna

To: MCC DE DUS - Quality Assurance

Subject: [Redirect URL] Mineralöl in Lebensmitteln / Empfehlung der EU-Kommission

Sehr geehrte Frau Rosendahl,

am 16. Januar 2017 hat die EU-Kommission in ihrer Empfehlung (EU) 2017/84 die Gesundheitsgefahren durch Mineralölverunreinigungen in Lebensmittel offiziell anerkannt und folgende Empfehlung abgegeben:

*„1. Die Mitgliedstaaten sollten 2017 und 2018 **unter aktiver Beteiligung von Lebensmittelunternehmern** sowie von Herstellern, Verarbeitern und Verbreitern von Lebensmittelkontaktmaterialien sowie anderen interessierten Kreisen, das Vorhandensein von MKW in Lebensmitteln überwachen“ (Anm. J.H.: MKW = Mineralölkohlenwasserstoffe; eigene Hervorhebung).*

Unter Punkt 7 heißt es weiterhin:

„Mitgliedstaaten, Lebensmittelunternehmer, Hersteller, Verarbeiter und Vertreiber von Lebensmittelkontaktmaterialien und andere interessierte Kreise sollten der EFSA die auf das Gesamtgewicht bezogenen Überwachungsdaten mit den Informationen und in dem elektronischen Berichtsformate übermitteln, das die EFSA für die Zusammenstellung in einer einzigen Datenbank vorgegeben hat. [...] Etwa verfügbare Daten aus dem Jahr 2016 über das Vorhandensein der fraglichen Stoffe, die noch nicht übermittelt wurden, sollten zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach denselben Modalitäten übermittelt werden“.

(Originaldokument unter <http://tinyurl.com/EU-recomm-MOH>)

Spätestens seit der 2012 von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) veröffentlichten „Scientific Opinion“ sind die Gesundheitsgefahren, die von MOSH und MOAH ausgehen, bekannt: MOSH reichern sich im menschlichen Körper an und können die Organe schädigen. MOAH können das Erbgut schädigen und Krebs auslösen (für detailliertere Informationen verweisen wir auf die EFSA-Opinion, siehe tinyurl.com/EFSA-MOH, sowie auf die Fragen und Antworten des BfR, siehe tinyurl.com/BfR-Q-A-MOH).

Die Europäische Kommission hat die Regulierung von MOSH/MOAH und die Einführung von Grenzwerten immer wieder mit der Begründung verschoben, nicht über eine ausreichende Datengrundlage zu verfügen. Gleichzeitig hat die deutsche Lebensmittelindustrie nach foodwatch-Recherchen alleine im Jahr 2016 zehntausende Produktanalysen zu MOSH/MOAH in Privatlaboren durchführen lassen.

In einem [Schreiben an foodwatch](#) vom 19. Mai 2017 hat die EFSA angegeben, bislang keine Daten zu MOSH/MOAH von der Lebensmittelindustrie erhalten zu haben.

Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie freundlich um die Beantwortung der folgenden Fragen bitten:

1. Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2016 Proben auf das Vorhandensein von MOSH/MOAH in Ihren Produkten untersuchen lassen?
2. Wie viele derartige Untersuchungen hat Ihr Unternehmen für die Jahre 2017 und 2018 geplant?
3. Warum hat Ihr Unternehmen die Daten aus dem Jahr 2016 trotz eindeutiger Empfehlung der EU-Kommission bislang noch nicht an die EFSA übermittelt?
4. Plant Ihr Unternehmen, die Ihnen vorliegenden Daten aus dem Jahr 2016 an die EFSA zu übermitteln? Falls ja, bis wann? Falls nein, mit welcher Begründung?
5. Plant Ihr Unternehmen, die in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführten Untersuchungen zu MOSH/MOAH in Ihren Produkten an die EFSA zu übermitteln? Falls ja, wann? Falls nein, mit welcher Begründung?

Wir möchten Sie freundlich um eine schriftliche Beantwortung unserer Fragen bis spätestens zum 15.06.2017 bitten. Weitere Informationen zur Übermittlung von Daten an die EFSA finden Sie unter <https://www.efsa.europa.eu/de/data/toolbox>.

Vorab herzlichen Dank und mit freundlichen Grüßen

Johannes Heeg

Nein, Sie bekommen dafür keinen 5-Euro-Gutschein – aber viele unbezahlbare Informationen.
Der foodwatch-Newsletter: www.foodwatch.de/newsletter

johannes heeg
recherche und kampagnen | research and campaigns
foodwatch deutschland | foodwatch germany
t: +49 (0)30 / 24 04 76 - 114 | f: - 26 | e-mail: johannes.heeg@foodwatch.de

foodwatch e.v. | brunnenstr. 181 | 10119 berlin | germany | www.foodwatch.de
eingetragener verein | sitz berlin | vr 21908 nz ag charlottenburg | vorstand: dr. thilo bode, martin rücker

Geschäftsführung/Management Board: Thomas Storck (Vorsitzender), Marc Groenewoud, Frank Hammerle, Dr. Richard Hesch, Dr. Susanne Kortendick, Klaus Sauer

Sitz/registered office Düsseldorf, Amtsgericht Düsseldorf HRB 13665, - Commercial Register of the Duesseldorf Local Court, HRB 13665

Die in dieser E-Mail enthaltenen Nachrichten und Anhänge sind ausschließlich für den bezeichneten Adressaten bestimmt. Sie können rechtlich geschützte, vertrauliche Informationen enthalten. Falls Sie nicht der bezeichnete Empfänger oder zum Empfang dieser E-Mail nicht berechtigt sind, ist die Verwendung, Vervielfältigung oder Weitergabe der Nachrichten und Anhänge untersagt. Falls Sie diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte unverzüglich den Absender und vernichten Sie die E-Mail.

This e-mail message and any attachment are intended exclusively for the named addressee. They may contain confidential information which may also be protected by professional secrecy. Unless you are the named addressee (or authorised to receive for the addressee) you may not copy or use this message or any attachment or disclose the contents to anyone else. If this e-mail was sent to you by mistake please notify the sender immediately and delete this e-mail.

Geschäftsführung/Management Board: Thomas Storck (Vorsitzender), Marc Groenewoud, Frank Hammerle, Dr. Richard Hesch, Dr. Susanne Kortendick, Klaus Sauer

Sitz/registered office Düsseldorf, Amtsgericht Düsseldorf HRB 13665, - Commercial Register of the Duesseldorf Local Court, HRB 13665

Die in dieser E-Mail enthaltenen Nachrichten und Anhänge sind ausschließlich für den bezeichneten Adressaten bestimmt. Sie können rechtlich geschützte, vertrauliche Informationen enthalten. Falls Sie nicht der bezeichnete Empfänger oder zum Empfang dieser E-Mail nicht berechtigt sind, ist die Verwendung, Vervielfältigung oder Weitergabe der Nachrichten und Anhänge untersagt. Falls Sie diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte unverzüglich den Absender und vernichten Sie die E-Mail.

This e-mail message and any attachment are intended exclusively for the named addressee. They may contain confidential information which may also be protected by professional secrecy. Unless you are the named addressee (or authorised to receive for the addressee) you may not copy or use this message or any attachment or disclose the contents to anyone else. If this e-mail was sent to you by mistake please notify the sender immediately and delete this e-mail.